

# Ergebnisse in 10 Thesen

1. Demokratiebildung findet vor allem als Erfahrungslernen statt.
2. Die Juleica-Schulung spielt für die Demokratiebildung keine Rolle.
3. Die Reflexion demokratischer Entscheidungsprozesse hängt von konzeptionellen Selbstverständnissen, Traditionen und Prägungen der Jugendverbände ab.
4. Beziehungen zu Haupt- und Ehrenamtlichen sind eine wichtige Grundlage, um für Ämter angefragt zu werden.
5. Engagierte trauen sich „ins kalte Wasser zu springen“ (Verantwortung zu übernehmen), weil Mitarbeitende sie ermutigen, sich einen begleiteten Erfahrungsraum anzueignen.
6. Innerhalb des Jugendverbandes gibt es eine Hierarchie der Erfahrung, aber keine Hierarchie des Amtes bzw. der Funktion.
7. Im Jugendverband treffen sich homogene Milieus, aber es gibt trotzdem kontroverse Debatten zu verbandsinternen Themen.
8. Teilnehmende haben nicht in allen Jugendverbänden Anteil an der demokratischen Mitbestimmung.
9. Der Jugendverband befähigt junge Menschen zu politischem Engagement, die Mitwirkung des Jugendverbands an der öffentlichen Meinungsbildung ist jedoch abhängig von den Verbandszielen.
10. Der Erwachsenenverband kommuniziert nicht auf Augenhöhe mit dem Jugendverband: es geht dort vor allem um Macht, Geld und Bürokratie.